



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

<b>MARKTENTWICKLUNG</b>		Stand 31.12.20	Stand 30.09.21	Stand 29.10.21	Veränd. Jahr 20	Veränd. Oktober	Veränd. Jahr 21
Deutsche Aktien	Dax	13718,8	15260,7	15688,8	+3,6 %	+2,8 %	+14,4 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3579,3	4037,3	4262,9	-4,4 %	+5,6 %	+19,0 %
US-Aktien	S&P 500	3758,2	4307,1	4604,0	+15,9 %	+6,9 %	+22,5 %
Japanische Aktien	Nikkei	27529,1	29304,4	28988,3	+16,4 %	-1,1 %	+5,3 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	224,5	264,9	280,1	+ 4,6 %	+5,7 %	+24,8 %
Umlaufrendite	BBank	-0,56%	-0,30	-0,22	n.a.	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,19	1,16	1,16	+ 6,3 %	+/-0 %	- 2,5 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

kennen Sie auch Menschen, die sofort zu allen Fragen immer die passenden Antworten parat haben und vorgeben, die absolute Wahrheit zu kennen?

Das betrifft alle möglichen Lebensbereiche. Am Stammtisch kann jeder Bundestrainer sein oder sogar Bundeskanzler. Auch (Hobby-)Virologen sollen bei privaten Diskussionsrunden in den letzten Monaten häufiger anzutreffen gewesen sein.

Von diesen Alles-Wissern bleibt natürlich auch die Finanzbranche, die ja nach deren Meinung abgrundtief verdorben ist, nicht verschont.

*Banker sind immer gierig, Provisionsberater verkaufen nur das, woran sie am meisten verdienen, bloß Finger weg von geschlossenen Fonds, einzig allein ETF's taugen zur Vermögensbildung, usw. ...*

Bleiben Sie bitte skeptisch bei solchen „100%-Wahrheiten“. Ich selbst lebe mit meinem Hinterfragen bisher ganz gut und halte es lieber mit dem deutschen Schriftsteller Kurt Tucholsky, der einmal gesagt haben soll: *„Ich glaube jedem, der die Wahrheit sucht. Ich glaube keinem, der sie gefunden hat.“*

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief....

## (MARKT)SPLITTER

Die Aktienmärkte haben sich auch im Oktober nach anfänglichen Schwächen positiv entwickelt. Solange es keine Zinsen gibt, spielt auch der Inflationsschutz der Aktienanlage bei den Anlegern eine zunehmende Rolle.

## HYPE

Die Erfindung der Eisenbahn oder des Autos, der Beginn der Luftfahrt: Bei neuen zukunftsweisender Technologien waren schon immer und sind viele Firmen mit am Start. Nur wenige davon werden erfolgreich und setzen sich durch. Auch Anleger versuchen ihr Glück. Das führt regelmäßig zu übertriebenen Bewertungen und Enttäuschungen. Das gilt unverändert auch heute.

## NACHGERECHNET

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt deutlich, wie erfolgreich langfristiges Aktiensparen sein kann. Der konkrete Fall zeigt, was aus monatlichen 25 Euro geworden ist.

## HONORAR

Obwohl die Transparenz mittlerweile sehr hoch ist, werde ich immer mal wieder gefragt, wie ich mein Geld verdiene. Eine Rechnung stelle ich ja nicht.



## (MARKT)SPLITTER

Die Aktienmärkte sind angesichts des angespannten Umfeldes unerwartet gut durch den Oktober gekommen. Risiken wie steigende Corona-Zahlen, die Krise am chinesischen Immobilienmarkt, Lieferkettenprobleme, Arbeitskräftemangel oder die weltweit gigantische Schuldenquoten scheinen von den Anlegern derzeit schlichtweg ignoriert zu werden. Die von mir schon länger erwartete Korrektur lässt weiter auf sich warten.

Der Leichtsin und die spekulativen Auswüchse, die es derzeit gibt, lassen sich gut an den Chartverläufen, von Bitcoin oder der Tesla-Aktie ablesen.

Seitwärts hingegen tendiert der Goldpreis, obwohl die fragile Lage derzeit für Edelmetalle sprechen sollte. Das dürfte eben auch an der Konkurrenz von Bitcoin & Co. liegen, in die manche Anleger bevorzugt investieren. Ich bleibe dabei: ein Edelmetall-Anteil im Depot sollte vor Extremrisiken im Finanzsystem zumindest einen gewissen Schutz darstellen.

Übrigens: Meine Bedenken, was die Aktienmarkt-Entwicklung anbelangt, beziehen sich immer auf die kurze Sicht. Langfristig wird es immer Unternehmen geben, die mit ihren nachgefragten Produkten und Dienstleistungen gute Gewinne erzielen können, von denen Sie wiederum als Anleger profitieren können.

**In dem aktuellen inflationären Umfeld ist es von Bedeutung, dass Unternehmen eine Markt- und damit eine Preissetzungsmacht aufweisen. Damit können diese die gestiegenen Preise leichter an ihre Endkunden weitergeben. Aktien taugen deshalb auch als Inflationsschutz.**

Die Mehrheit der Deutschen wird davon aber nicht profitieren. Von dem Rekordgeldvermögen von aktuell über 7,3 Billionen Euro sind lediglich knapp 8 % in Aktien investiert. Der größte Anteil schmilzt unverzinst auf Giro- und Tagesgeldkonten dahin.

## KAPITAL ODER KAUFKRAFT?

Die Inflation steigt weiter. Für den Oktober wurden in Deutschland nun 4,5 % notiert. Energiepreise und Lieferengpässe sind die Hauptgründe. Die Löhne werden folgen. Die Preise werden anschließend nicht mehr fallen. Das Preisniveau wird uns erhalten bleiben.

Die Zinspolitik der EZB wird (muss?) jedoch weiter expansiv bleiben. Das primäre Ziel der Notenbank ist die Preisstabilität. Sollten die Inflationszahlen im nächsten Jahr nicht zurückgehen, müsste die Notenbank irgendwann Farbe bekennen und umsteuern. Das wird spannend.

Die Folge zeigt diese Grafik deutlich: der Realzins für Girokonten, Tagesgeld, etc.. liegt schon seit Jahren im Minus und taucht jetzt nochmals deutlich ab. Für die Sparer stellt sich die Frage, ob sie lediglich ihr Kapital nominal erhalten wollen oder aber die Kaufkraft ihres Geldes.



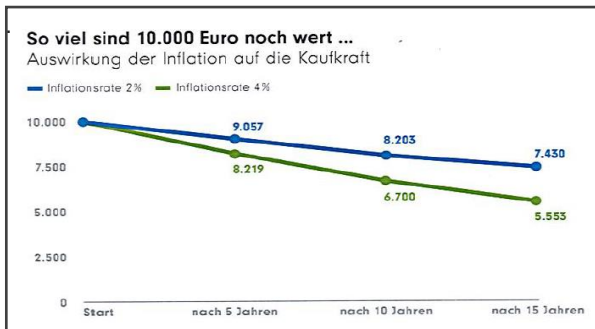
Mit der **„magischen Zahl“ 72** können Sie selbst ganz schnell berechnen, wie lange es braucht bis sich die **Kaufkraft ihres unverzinsten Geldes je nach Inflationsrate halbiert hat (72-Regel).**

Hier die Formel zur Berechnung:

$$\text{Zeit bis zur Halbierung der Kaufkraft} = \frac{72}{\text{erwartete Inflationsrate}}$$

**Beispiel:** 72 / 4% Inflation = 18 Jahre.

D.h.: nach 18 Jahren beträgt die Kaufkraft von ursprünglich 100.000 Euro nur noch 50.000 Euro



## HYPE

**Wasserstoff – die saubere Energiequelle der Zukunft. Das mag wohl richtig sein. Am Jahresanfang wurde ich von verschiedenen Seiten immer wieder dazu befragt, ob es sinnvoll wäre in Wasserstoff-Aktien resp. Fonds zu investieren. Ich habe zu dem Zeitpunkt davon abgeraten.**

Dass ich damit richtig lag, bestätigt die weitere Entwicklung seitdem. In der Spitze betrug der Rückgang fast 40 %.



**Es verläuft immer nach dem gleichen Muster: Neue Technologien werden zunächst ‚gehypt‘. Viel Geld fließt in junge Unternehmen, denen nur annähernd eine Erfolgsstory zugetraut wird. Das treibt die Kurse und Bewertungen in unrealistische Höhen. Die Korrekturen müssen unweigerlich folgen.**

Von anschwellenden Zahlungsströmen profitieren die letzten Monate übrigens auch Öko- Umwelt- oder Klimafonds. So wichtig und richtig die Geschäftsmodelle der Unternehmen für unsere Zukunft sind, in die solche Fonds investieren – auch in diesem Fall besteht die Gefahr, dass durch die überdurchschnittlich hohen Geldzuflüsse (die zudem politisch gewollt sind) Fehlbewertungen

entstehen mit der Folge von empfindlichen Kursrückschlägen. Schon wird vor einer ‚grünen Aktien-Blase‘ gewarnt.

**Bei spezielleren ökologisch ausgerichteten Branchenfonds, wie z.B. dem Ökoworld Klima, ist dabei durchaus mit höheren Schwankungen (auch mal wieder nach unten) zu rechnen.**

Besser geeignet sind deshalb m.E. breiter angelegte (globale) Aktienfonds, die branchenübergreifend auf verantwortungsvoll wirtschaftende Firmen setzen.

## KLEINVIEH MACHT AUCH MIST

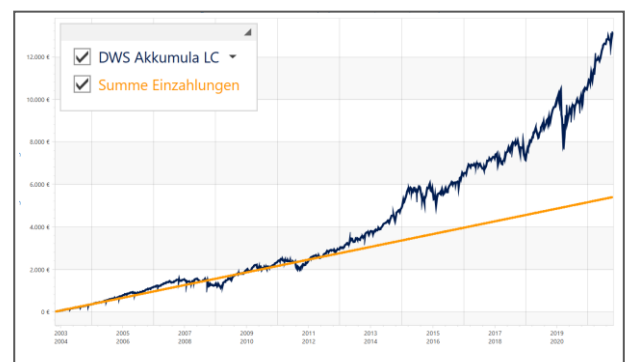
Da habe ich mir neulich mal verwundert die Augen gerieben. Ein Fondsdepot sollte jetzt aufgelöst werden. Das Ziel dieses Investmentfonds-Sparplans war die Vermögensbildung beginnend ab der Geburt bis zum 18. Geburtstag.

Monatlich wurden dafür 25 Euro eingesetzt. Ein verhältnismäßig geringer Betrag. Das Geld ist in einen globalen Aktienfonds geflossen.

**Stolze 13.160 Euro sind dabei heraus gekommen. Wer hätte das gedacht? Lediglich 5.400 Euro wurden über die Laufzeit eingezahlt. Der Gewinn beträgt 7.760 Euro! Das entspricht einer jährlichen Rendite von gut 9 %.**

Sollte der junge Mensch, dem dieser Betrag zufließt, noch kein weiteres Einkommen erzielen, bleibt der Gewinn im Rahmen des steuerlichen Grundfreibetrages sogar noch steuerfrei.

**Ein einfaches aber überzeugendes Beispiel aus der Praxis dafür, wie ertragreich langfristig angelegtes Aktienfonds-Sparen sein kann.**





## HONORAR

**Ich beziehe meine Vergütung aus dem klassischen Provisionsmodell. Erst wenn jemand einen Abschluss tätigt, fließt auch Geld an mich. Die Kostenstrukturen sind heutzutage sehr transparent. Dennoch meinen bestimmte Verbraucherschutzverbände, ein Honorar-Modell wäre die bessere Lösung im Sinne einer objektiveren Kundenberatung.**

D.h. in dem Fall käme der Interessent ins Büro, ließe sich beraten und erhält daraufhin eine Rechnung nach einem vereinbarten Stundensatz zusätzlich gesetzlicher Mehrwertsteuer, unabhängig davon, ob ein Geschäftsabschluss erfolgt oder nicht.

**Die Erfahrungen, die man damit in Großbritannien oder den Niederlanden gemacht hat, zeigen, dass dabei vor allem mal wieder der ‚Kleinanleger‘, der sich zum Beispiel mit wenigen Euro im Monat eine Altersvorsorge aufbauen will, auf der Strecke bleibt.**

Der würde sich kaum die Beratungskosten von einigen hundert Euro in der Form leisten wollen oder können, ggf. müsste er diese bei der Auswahl eines Beraters mehrfach bezahlen. Aktuell ist es so, dass eine Beratung ohne Abschluss auch nichts kostet.

**Wenn man von Honorarberatung spricht, dann sollte es schon die reine Honorarberatung sein. Das würde allerdings auch bedeuten, dass jede Initiative, z.B. für Veränderungen in der Anlagestruktur, beim Kunden liegen würde.**

Heißt z.B.: der Anleger merkt von selbst, dass ein Fonds nicht so gut läuft und sein Depot mal wieder angepasst werden müsste und kontaktiert in der Folge den Berater. Aus meiner Erfahrung heraus wird das wohl so nicht funktionieren.

**Eine kontinuierliche und zugleich aktive Betreuungsleistung gäbe es dann wieder bei einem sogenannten Vermögensverwalter-Modell. Hier erhält der Berater einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz aus dem verwalteten Vermögen. Im Gegenzug werden dem Kunden Provisionen zurückerstattet. Für mich ist das keine echte Honorar-Beratung, obwohl das oftmals so dargestellt wird.**

Die Kosten zwischen der Bestandsvergütung im herkömmlichen Sinn und einer Vermögensverwaltervergütung unterscheiden sich übrigens in der Praxis kaum.

**Nur nebenbei: auch Direkt- und online-Banken vereinnahmen i.d.R. Bestandsprovisionen, wenn aktiv gemanagte Fonds ins Depot gekauft wurden. Hier vermisste ich allerdings tatsächlich den Beratungsmehrwert für den Anleger, der in seinen Entscheidungen auf sich allein gestellt ist.**

## SPRÜCHE

*„Wir schätzen die Menschen, die frisch und offen ihre Meinung sagen – vorausgesetzt, sie meinen dasselbe wie wir“.*

Mark Twain, amerik. Schriftsteller (1835 – 1910)

## KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung  
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,  
Telefon 06022/681577  
E-Mail [michael.marquart@t-online.de](mailto:michael.marquart@t-online.de)  
Internet [www.mm-finanzplaner.de](http://www.mm-finanzplaner.de)

## IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.